

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **1 (1986)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weidemangel in den Tälern Blenio und Leventina, Alpenüberschuss in der dünner besiedelten oberen Surselva, der gut ausgebauten Lukmanierweg und ein dichtes Netz lokaler Pässe liessen in der hochalpinen Region Lukmanier-Piora eine den Alpenkamm und politisch-kulturelle Grenzen überschreitende Interessengemeinschaft entstehen. Spätestens seit der Mitte des 14. Jahrhunderts verpachteten Kloster und Gerichtsgemeinde Disentis Alpen in Medel und Tavetsch an südliche Nachbarschaften. Alpnutzung, regionaler Handel und Verkehr, soziale und kulturelle Kontakte bedingten einander.

Die meisten Konflikte wurden friedlich, vor allem schiedsgerichtlich, beigelegt. In Prozessakten und Grenzbeschreibungen wird die Mentalität von Bauern, Hirten und politischen Führungsschichten fassbar. Ortsnamen bezeugen die alpinlombardisch-rätoromanische Sprachbegegnung. Die Territorialgrenze zwischen der Cadi und den eidgenössischen Landvogteien Blenio und Leventina entwickelte sich vom 13. bis zum 16. Jahrhundert in engem Zusammenhang mit den Alpgrenzen. Die im Anhang dieses Bandes edierten Quellen stammen aus den Lokalarchiven der Leventina und des Bleniotales; entsprechende bündnerische Dokumente gingen in den Bränden des Klosters Disentis verloren.